

CDU-Fraktion im Gemeinderat Kenzingen**„Rede zur Haushaltssatzung 2026“**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schwier,

liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung und des Gemeinderates,

sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner,

ich denke, wir haben ihn alle: den Film, das Buch, das Zitat, vielleicht sogar den Menschen, der uns so beeindruckte, dass er uns Zeit unseres Lebens begleitet. Einer der Filme, der dies bei mir auslöste ist „Gevatter Tod“. Zweifellos kein Film der es in die Top 10 der Weihnachtsfilme schaffen würde; ziemlich sicher strebten dies die Macher auch nicht an. Es ist ein Film aus den 80er Jahren der um 1500 spielt und auf einem Märchen der Gebrüder Grimm basiert.

Kurz zum Inhalt: Ein armer Bauer sucht für seinen 13. Sohn einen Gevatter, also Paten. Er lehnt Gott und den Teufel ab und entscheidet sich für den Tod. Dieser lässt den Sohn Medizin studieren und macht ihn zu einem erfolgreichen Medicus. Allerdings gibt es eine Abmachung zwischen den Beiden, wonach der Medicus nur die Kranken heilen kann, bei denen der Tod am Kopfende des Krankenbettes steht. Bald wütet die Pest im Lande und der Medicus kann/darf viele Kranke heilen. Als eine hochrangige Person erkrankt, steht der Tod am Fußende dessen Bettes. Der Medicus, der mit der Heilung Ruhm wittert, lässt daher das Bett drehen und kann so das Leben retten. Der betrogene Tod lässt das gewähren, warnt den Medicus allerdings, dies nicht zu wiederholen. Als später die Geliebte des Medicus erkrankt und, wir ahnen es, der Tod wieder am Fußende steht, bittet der Medicus den Tod eindringlich um das Leben der Angebeteten. - Es folgt eine Szene die gesehen und nicht erzählt werden muss, sie hatte für mich eine absolut prägende Symbolkraft.

Sie fragen mit Recht, was soll diese Geschichte zum Haushalt der Stadt Kenzingen? – Nun, die Lehren aus der Geschichte sind vielfältig, für uns passend ist diese:

- **Alles hat seinen Preis, und ... bezahlt es nicht diese Generation, dann die Folgende.**

Sie merken, nun ist das Märchen sehr nah an unserer Gegenwart: Alles was wir im Rat entschieden haben, entscheiden, entscheiden werden hat einen Preis; wenn nicht für diese Generation, dann für die Kommende. Insofern ist es unsere Maxime mit dem anvertrauten Geld der Kommune so umzugehen, dass auch folgenden Generationen Gestaltungsspielraum haben. Ein Unterfangen, dass durchaus bei einigen Projekten 2025 kontrovers diskutiert wurde und wird.

Wir möchten nun nicht nochmals die Argumentation der freiwilligen und verpflichteten Aufgaben bemühen, sondern versuchen es anders: **Was leitet uns in unserem Tun als Rät/Rätin?** – Wir denken es leiten uns primär zwei Maxime: Gutes tun für unsere Gemeinde und Gutes tun für unsere Einwohner. Bei Beiden leiten uns unsere Wertvorstellungen, Wünsche und Ideologien, sowie die Erwartungen derer, die unsere Werte teilen. Das klappt recht gut bei entspannter Haushaltslage, bei angespannter Haushaltslage bringt es folgendes Zitat (eines unbekannten Autors) wohl auf den Punkt:

IDEOLOGIEN SIND WIE SANDBURGEN – DIE FLUT DER REALITÄT SPÜLT SIE WEG, WENN DAS GELD VERSIEGT.

Es ist offensichtlich, dass die Zukunft der kommunalen Haushalte gut mit den Worten „angespannt“ bis „kaum handlungsfähig“ beschrieben werden kann. Der Grund hierfür mag auch in diesen Punkten liegen ...

1. Als Gesellschaft leben wir derzeit weiterhin über unseren Verhältnissen.
2. Wir haben Schwierigkeiten, ARBEIT als erfüllenden Teil unseres Seins zu verstehen und versuchen sie mit FREIZEIT zu ersetzen.
3. Wir verstehen offensichtlich nicht, dass z.B. an die Kommune delegierte Aufgaben nicht automatisch von der Stadt getragen werden können, sondern nach dem Verursacherprinzip, zumindest zum Teil, von den in anspruchnehmenden Kenzinger*innen getragen werden muss. Wünsche, dass einmal Delegiertes bitteschön nun ständig beim Leistenden kostenmäßig verbleibt, sind nicht zwingend mehr zu erfüllen.

4. Wir haben Kernkompetenzen unseres wirtschaftlichen Erfolgs (ARBEIT) ins asiatische Ausland verfrachtet, weil „Geiz ja so unglaublich geil“ ist und finden uns toll bei TEMU & Co. einzukaufen, was unser Bruttoinlandsprodukt weiter schwächt. Regionale und/oder europäische Strukturen zu unterstützen, ist bei Weitem sinnvoller.

Was also ist zu tun, damit wir Dinge in unserer Gemeinde weiterentwickeln können und dennoch Generationen nach uns handlungsfähig erhalten? – **Wir müssen maßvoll wirtschaften, Prioritäten setzen ... Erwartungen mitunter enttäuschen und erklären warum.** – Dass dennoch viel geht und geleistet wird in Kenzingen, sowie in den Ortsteilen, muss jedem auffallen, der mit offenen Augen und Ohren diese Kommune erlebt. So wurde Folgendes geschaffen, was nützt und sinnvoll ist:

- So konnte der Hochwasserschutz in Nordweil baulich abgeschlossen werden.
- Eine maßgebliche Entscheidung zur Behandlung unseres Abwassers wurde mit der geplanten Verbindung zum Zweckverband Breisgauer 3
Bucht auf den Weg gebracht.
- Erstmals hat die Verwaltung dem Rat eine Punktabfrage der Investitionen vorgestellt und abstimmen lassen. Dies sollte eine Stimmungslage im Rat visualisieren. Was die Systematik nicht leistet, ist Projekte nach sinnvollen Kriterien in einer Bewertungsmatrix zu priorisieren. Zum Beispiel: was wäre der fachliche Nutzen, wie sieht es mit der Umsetzbarkeit aus, welche Kosten und Folgekosten hängen an den Projekten, wie dringlich ist der Bedarf und wie rechtlich machbar ist er ... All diese Kriterien wurde noch außen vor gelassen, so dass das Ergebnis nicht mehr als eine Stimmungslage darstellt. Insofern ist nachzubessern und in geeigneten Abständen die Ergebnisse den tatsächlichen Anforderungen anzupassen (zumindest solange die Projekte noch nicht auf den Weg gebracht wurden).
- Ebenfalls erstmals wurde eine in die Zukunft projizierte Kinderbetreuung erstellt, die dem Rat die Möglichkeit gibt, länger als das bestehende Jahr noch vorne zu sehen. Das war eine vorzügliche Arbeit.

- Der fraktionsübergreifende Antrag zur engeren Zusammenarbeit zwischen Herbolzheim und Kenzingen wurde bearbeitet und mit mehreren Arbeitstreffen, als derzeit noch „zartes Pflänzchen“, initiiert. – Allerdings: Da geht noch mehr!
- Eine schnelle Lösung für die U3-Kinderbetreuung wurde in Kooperation mit Malterdingen installiert und zusätzlich der Bau einer sinnvolleren eigenen Lösung in Hecklingen beschlossen und beauftragt.
- Der Betriebshof konnte in angemessener Bauzeit fertiggestellt und bezogen werden, ebenso der Forstbetriebshof im Muggental.
- Mit der Führung der Stadt- & Ortsteil-Feuerwehren konnte ein neues Konzept der mittelfristig, nachhaltigen Finanzierung von verpflichtenden Aufgaben der Wehren begründet werden.
- Wir möchten auch respektvoll feststellen, dass viele personelle Nachfolgeentscheidungen der Stadt absolut gutgetan haben.

Die o.g. Projekte sind lediglich ein Auszug des Geschaffenen, allerdings ist es wichtig und richtig, sie der zuweilen negativen Stimmungslage entgegen zu halten. Die Stadt und der Rat haben unter Beweis gestellt, dass sie, bei allen Differenzen im Detail, absolut handlungsfähig sind.

4

Welche Herausforderungen gilt es daher in der Zukunft zu bewältigen?

- Der Hochwasserschutz Bombach ist nach wie vor überfällig ... die Starkregenereignisse in 2025 haben dies schmerzlich ein weiteres Mal vor Augen geführt.
- Die Personalkosten der Verwaltung müssen auf den Prüfstand. Kostensteigerungen in der Kinder- & Jugendbetreuung von plus 116% seit 2022 und plus 46% in der inneren Verwaltung sind zwar überwiegend „extern“ veranlasst, dennoch eine dauerhafte Hypothek. Sowohl die Überprüfung der Standards, als auch die externe Vergabe und der Schulterschluss mit Nachbargemeinden muss diesbezüglich intensiv verstärkt werden.
- Bei den Investitionen sind „Kompaktlösungen“ „Luxusvarianten“ vorzuziehen (Beispiel: KiGa Kapellenäcker ... warum teure Holzbauweise?).

Und, der globale Blick auf zukünftige Invest-Maßnahmen muss uns leiten; insbesondere dann, wenn sich an einem Standort mehrere Projekte ankündigen (Beispiel wiederum Hecklingen: Bau einer Schulsporthalle, eines Feuerwehrhauses und der Sicherstellung der Schule mit Betreuungsräumen (von der Sanierung derselben ganz abgesehen)). - Das von der CDU-Fraktion in 2024 vorgeschlagenen Gesamtkonzept für den Standort fand im Rat leider keine Mehrheit ... stattdessen nun Flickschusterei. Es folgen Einzellösungen die weder ökonomisch, noch ökologisch den Vergleich zum vorgeschlagenen Gesamtkonzept standhalten können.

- Hoffnungsvoll macht uns, dass unser Antrag auf Überprüfung der Sanierung von Räumlichkeiten in der Hecklinger Grundschule zu Zwecken der Betreuung auf den Weg kam.
- Für Nordweil wurden im Haushalt Gelder für den schulischen Brandschutz eingestellt. Die Sanierung der Schule wird uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen.
- Nicht zuletzt harrt die Üsenberghalle in der Kernstadt auf Sanierung des Daches.

5

Ziel muss es also sein, Kosten zu reduzieren, um in angespannten Zeiten die Belastung der Einwohnerinnen und Einwohner nicht weiter zu strapazieren.

Hilfreich ist hierbei auch, einen gewissen Stil zu wahren. Sowohl in der Vorweihnachtszeit 2024, als auch jetzt in 2025 überraschte die Verwaltung jeweils mit einem sehr umfangreichen Investitionsprojekt. Die Vorschläge waren entweder ohne eine Alternative untersucht (s. KiGa U3 Hecklingen) oder wurden ohne ein tragendes Betreiberkonzept vorgestellt (s. Kino Kenzingen). – In beiden Fällen wäre eine frühzeitige Integration des Rats, angezeigt gewesen. Insofern bitte keine Weihnachtsüberraschungen dieser Art in 2026.

In Summe konnte in zähen Verhandlungen ein zustimmungsfähiger Haushalt erarbeitet werden. Daher ...

... stimmt die CDU-Fraktion der Haushaltssatzung 2026 mit Haushaltsplan und Anhang, sowie Haushalt Wasserversorgung zu.

Unser Dank geht an Herr Bürgermeister Schwier, dem Fachbereichsleiter Finanzen Markus Bühner, sowie allen Kolleginnen und Kollegen in der Stadt und in den Ortsteilen, die an der Erstellung des Haushalts 2026 mitgewirkt haben.

Sehr wichtig ist uns der herzliche Dank an alle ehrenamtlich Aktiven in Stadt und Ortsteilen, die mit ihrem besonderen Wirken die Stadt und die Ortsteile lebenswert halten. Dies sind in erster Linie die **Aktiven bei Feuerwehr, des Roten Kreuz und THW**. – Verbindlichen Dank auch an alle Vereine, nicht von ungefähr ist das Engagement der **Vereinsaktiven** in Baden-Württemberg besonders hoch, so auch bei uns in Kenzingen. Nicht zuletzt ein kollegialer Dank an unsere Kolleginnen und Kollegen in allen Räten, hier und in den Nachbargemeinden. – **Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürger ein friedvolles Fest und ein gesundes Jahr 2026.**

Für die CDU-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Kenzingen

Ralf D. Stumpf – Stadtrat